Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Institute for East and Southeast European Studies

IOS-INFORMATIONEN | Nr. 2/2015

FORSCHUNG • VERANSTALTUNGEN • PUBLIKATIONEN

Srebrenica 1995 – 2015

Die Jugoslawienkriege der 1990er Jahre konditionierten maßgeblich die Entstehung einer vielzitierten, in vierzehn Sprachen übersetzten Studie: 1997 veröffentlichte Maria Todorova, gegenwärtig Gastwissenschaftlerin an der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, ihr Buch „Imagining the Balkans". Nicht zuletzt entlarvte sie die moralische Entrüstung des „Westens" als scheinheilig, der angesichts der Jugoslawienkriege das notorische „Pulverfass Balkan" beschwor und darüber zwei Weltkriege, die Shoah, den Vietnamkrieg, den Golfkrieg „vergaß".

Spätestens seit Timothy Snyders kontroversem Buch „Bloodlands. Europe between Hitler and Stalin" (2010) drängt sich die Notwendigkeit auf, den Umstand analytisch zu schärfen, dass es gerade auch die Überlagerungen nationalsozialistischer und stalinistischer Gewaltkontexte sind, die die europäischen Erinnerungen konfliktträchtig machen. Die jugoslawischen „Traumata der Transition", so der Titel eines jüngst erschienenen aufschlussreichen Buches, finden in diesem Kontext des Kampfes um die Deutungshoheiten über die anderen Kriege und Gewaltverbrechen des 20. Jahrhunderts statt.

Wer sich vor Augen hält, wie schwierig das Thema Erinnerung 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges beispielsweise im Verhältnis zwischen Polen und Deutschen ist, versteht, wie schwer sich die ehemals jugoslawischen Kriegsgegner 20 Jahre nach dem Völkermord von Srebrenica, 20 Jahre nach dem Vertrag von Dayton, und 16 Jahre nach dem Abkommen von Kumanovo, die die Kriege in Bosnien und Kosovo beendeten, mit ihrer jeweiligen Verantwortung tun. Allerdings: Obwohl das jugoslawische Kriegsjahrzehnt den Krieg zurück nach Europa brachte, obwohl es Völkermord, mehr als 100.000 Tote und Hunderttausende Vertriebene und Flüchtlinge bedeutete – wirkt es heute, angesichts von Eurokrise, Ukrainekrise, neuerlichem „Kaltem Krieg", IS-Terror, Syrienkrieg, terroristischen Attacken, dem massenhaften Tod von Flüchtlingen und massiv gewachsener globaler Verunsicherung und Furcht, wie eine lange vergangene europäische Episode. Europa hat heute viel größere Probleme als die, die es in den 1990er Jahren angesichts des Krieges „vor der Haustür" nicht zu meistern gewusst hat.

War es in den Jugoslawienkriegen ethnischer Hass, der eine Begleiterscheinung und Folge der Kriege war, so besetzen religiöser Fanatismus oder politische Präpotenz heute das Feld des Irrationalen. Immer liegen die tatsächlichen Ursachen für die Gewalt woanders. Über solche Aspekte „langer Dauer" der jugoslawischen Kriege lohnte es sich weiter zu forschen. Nicht von ungefähr rechtfertigte Putin die Annexion der Krim mit dem Verweis auf Kosovo; nicht von ungefähr tauchen die Schatten der jugoslawischen Ereignisse in Analysen des „Arabischen Frühlings" auf; und nicht von ungefähr beriefen sich dessen Akteure auf die serbische Otpor-Bewegung.

Sabine Rutar

Editorial

Inhalt

Editorial 1
Aus den Arbeitsbereichen 2
Aus den Publikationen 4
Gäste am IOS 5
Publikationen der Mitarbeiter/innen .. 6
Veranstaltungen (Rückschau) 7
Ankündigungen 11
Personen 11

Sabine Rutar

Verschickung der Unterlagen zum WR

Evaluation 2015

Wie im letzten Editorial berichtet, wurde im März 2015 das IOS von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz in die Begutachtung für die angestrebte Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft gegeben. Mittlerweile fanden die ersten wichtige Schritte in diesem Verfahren statt (Informationsbesuch seitens einer Kommission der Leibniz-Gemeinschaft, Erstellung der Unterlagen für den Wissenschaftsrat), und es begann die intensive Vorbereitung auf die Begehung durch eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats (27.–28.10.2015). Wir hoffen, im Frühjahr 2016 frohen Mutes von dem Ergebnis des Bewertungsprozesses berichten zu können.

Ulf Brunnbauer, Jürgen Jerger

Aus den Arbeitsbereichen

Ausgewählte laufende Projekte

Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur

Jüdische deutschsprachige Periodika aus dem östlichen Europa. Digitalisierung und Dokumentation historischer Zeitungen, Volkskalender und bildlicher Darstellungen osteuropäischer Juden

Die
Gegenwart.
Organ für die Interessen des Judenthums.
Wien. 14. Prag 11. Juni 1868. 1. Jahrg.
Palacky.
Feuilleton.

Ziel des Projekts ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen Bewahrung des kulturellen Erbes deutschsprachiger jüdischer Bevölkerungen im östlichen Europa zu leisten. Hierfür wird ein umfassender Bestand historischer deutschsprachiger Periodika osteuropäischer Juden mit deutscher und jiddischer Muttersprache digitalisiert und als Quellenmaterial für Forschung, Lehre und Öffentlichkeit frei und uneingeschränkt zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die Digitalisierung der Periodika werden sämtliche darin enthaltenen bildlichen Darstellungen wie etwa Zeichnungen, Abbildungen oder Fotografien mit Bezug zu den jüdischen Bevölkerungen der Region separat in einem virtuellen Bildkatalog erfasst und über Schlagworte ausgezeichnet. Hierdurch soll neben den Textmaterialien auch ein übersichtlicher visueller Zugang zur Selbstdarstellung historischer jüdischer Minderheiten im östlichen Europa gewährleistet werden. Die 22 Zeitungen und fünf Volkskalender aus dem Zeitraum von 1863 bis 1940 mit insgesamt 85.000 Seiten sowie die Bildmaterialien werden auf dem Portal des Digitalen Forums Mittel- und Osteuropa (DiFMOE, www.difmoe.eu) dauerhaft online gestellt. Kopien sämtlicher Digitalisate werden überdies an Historical Jewish Press (http://web.nli.org.il/sites/JPress), das Zeitungsportal der National Library of Israel, an Compact Memory (www.compactmemory.de), dem Wissenschaftsportal für Jüdische Studien, an den elektronischen Lesesaal der Martin-Opitz-Bibliothek (www.martin-opitz-bibliothek.de) sowie an Austrian Newspapers Online (ANNO, www.anno.onb.ac.at), dem Zeitungsportal der Österreichischen Nationalbibliothek, zur freien Verwendung übersendet, wo sie für eine zusätzliche Online-Stellung vorgesehen sind und ein breites Publikum erreichen können. Weiteres Ziel ist die Erstellung einer Bibliographie deutschsprachiger jüdischer Periodika aus dem östlichen Europa, die als vierter Band der bislang dreiteiligen Bibliographie deutschsprachiger Periodika aus dem östlichen Europa elektronisch auf DiFMOE veröffentlicht wird. Dieses bibliographische Reihenwerk ist vom IOS im Rahmen eines vorangegangenen Projekts erarbeitet worden und dokumentiert die historische deutschsprachige Presselandschaft in Ost- und Südosteuropa.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

DiFMOE Digitales Forum Mittel- & Osteuropa

Förderung: Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
Laufzeit: Juli 2015 – Juni 2016
Projektleitung: Tillmann Tegeler
Projektbearbeiter: Albert Weber
Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Regensburg, Digitales Forum Mittel- und Osteuropa

Arbeitsbereich Geschichte

Slowenische Migrationen nach Bayern seit 1945

Wenn bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges in Deutschland hauptsächlich der Ruhrbergbau das Ziel slowenischer Wanderbewegungen („Westfälische Slowenen“) gebildet hatte, so kam es nach 1945 allmählich zu einer Verlagerung des Migrationsziels in Richtung Süden. Eine der ersten Gruppen von Slowenen in Bayern entstand um die Slowenische Katholische Mission in München; wenig später wurde das Oberseelsorgeamt von der Ruhr an die Isar verlegt. Um die frühen Kerne sammelten sich Menschen, die im Verlauf der 1950er und 1960er Jahre politisches Asyl in der Bundesrepublik suchten; ihre ersten Anlaufstellen lagen zumeist in Bayern. Parallel dazu setzte um 1965 die Tätigkeit slowenischer Unternehmen in Süddeutschland ein; darunter waren zunächst vor allem Leiharbeitsfirmen, die mit der deutschen Automobil- und Elektroindustrie zusammenarbeiteten.

Im Gefolge des deutsch-jugoslawischen Anwerbeabkommens von 1968 konsolidierten sich slowenische Gemeinschaften in vielen Städten. Von den Quellen her besonders gut erschlossen sind die Sloweninnen und Slowenen im mittelbayerischen Donauraum. Bei Auto Union bzw. Audi NSU in Ingolstadt waren nach 1968 slowenische Migrantinnen und Migranten in hoher Anzahl (absolut und prozentual) vertreten. Die meisten von ihnen organisierten sich – anders als viele slowenische Bergarbeiter im Ruhrgebiet – auch gewerkschaftlich. Die Untersuchung fragt nach der Wohnsituation, der Mobilität, der kulturellen Praxis und dem Vereinswesen der Migranten. Ein besonderes Augenmerk gilt der Städtepartnerschaft zwischen Ingolstadt und Murska Sobota im slowenischen Prekmurje.

Als Quellen werden statistische Erhebungen, gewerkschaftliche, kirchliche und kommunale Archive, deutsche und slowenische Periodika sowie Zeitzeugeninterviews ausgewertet.

Das Projekt wird im Rahmen der Regierungskommission des Freistaates Bayern und der Republik Slowenien gefördert

Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags mit Murska Sobota. Quelle: Stadtarchiv Ingolstadt

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Laufzeit: November 2014 – Juli 2015
Projektleiter: Ulf Brunnbauer (IOS)
Bearbeiter: Rolf Wörsdörfer (IOS)
Projektpartner: Forschungsinstitut der Slowenischen Akademie der Wissenschaften

Arbeitsbereich Ökonomie

Untersuchung und Evaluierung der russischen Gesundheitspolitik im Rahmen der Modellierung sozioökonomischer Systeme unter Unsicherheit

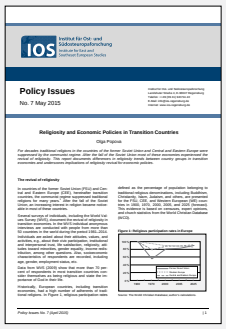
Im April 2015 bewilligte die Russische Wissenschaftsstiftung (http://www.rscf.ru) ein dreijähriges interdisziplinäres Kooperationsprojekt zur quantitativen Modellierung sozio-ökonomischer Systeme in Russland. Das Projekt bringt Forscher aus verschiedenen Disziplinen, insbesondere Ökonomie, Mathematik und Physik, aus Forschungsreinrichtungen in Russland und Deutschland zusammen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, individuelle und regionale Einflussfaktoren auf sozio-ökonomische Systeme zu identifizieren und ihren jeweiligen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und speziell zur Innovationstätigkeit auf regionaler Ebene zu erforschen.

Verschiedene Teilprojekte sind der Bildung, der Gesundheitsversorgung bzw. dem Rentensystem in Russland gewidmet, deren Modellierung jeweils mit Hilfe ökonometrischer Methoden und der Simulation makroökonomischer Modelle vorgenommen werden soll. Am IOS wird sich Olga Popova auf die Untersuchung und Evaluierung der russischen Gesundheitspolitik konzentrieren. Im Fokus ihrer Forschung steht die Bestimmung der ökonomischen Kosten von Krankheit, sowohl von Erwachsenen als auch speziell von Kindern. Dazu ist zunächst die Entwicklung geeigneter ökonometrischer Methoden zur Untersuchung von Gesundheitsindikatoren auf individueller Ebene erforderlich. Für die Zwecke des Projekts sind sowohl primäre als auch sekundäre Datenerhebungen vorgesehen. Die Projektergebnisse sollen in einer Reihe internationaler Konferenzen und Workshops vorgestellt werden. Angestrebt werden dabei mehrere Publikationen mit Impact-Factor.

http://www.rscf.ru/

Förderung: Russische Wissenschaftsstiftung
Laufzeit: Juli 2015 – Juni 2018
Projektleitung am IOS: Olga Popova (IOS)
Kooperationspartner: Graduate School of Economics and Management of the Ural Federal University, TU Dresden, koordiniert von Prof. Dr. Hans Wiesmeth (TU Dresden)

Aus den Publikationen



Publikationen des IOS von April bis Juni 2015

Policy issues

Nr. 7: Olga Popova, Religiosity and Economic Policies in Transition Countries, 5 S., Mai 2015.

Zeitschrift „Economic Systems"

Im Juni-Heft 2015 befassen sich insgesamt zehn Beiträge mit einer Reihe von Themen der komparativen Wirtschaftsforschung, von Besonderheiten der Finanzmärkte sog. emerging markets bis hin zu Arbeitsmärkten und Aspekten der Einkommensverteilung in Europa und Japan.

Insbesondere quantifiziert Lena Malešević Perović in ihrem Beitrag (The impact of fiscal positions on government bond yields in CEE countries) einen positiven Zusammenhang zwischen Staatsverschuldung bzw. Primärdefiziten und der Rendite langfristiger Staatsanleihen für zehn mittel- und osteuropäische Länder, und findet zudem, dass die Verschuldungsschranke für diesen Zusammenhang signifikant niedriger liegt als für OECD-Länder. Michael Alexeev und Andrey Chernyavskiy (Taxation of natural resources and economic growth in Russia's regions) untersuchen die Konsequenzen der Einführung der russischen Steuer auf die Förderung von Bodenschätzen in Russland im Jahre 2002. Demnach behielten Regionen mit reichen Bodenschätzen zwar ihren Einkommensvorteil, den sie vor der Steuereinführung hatten; alle zusätzlichen Renten, insbesondere aus Förderung von Erdöl und -gas, wurden von der Zentralregierung jedoch durch Besteuerung abgeschöpft.

Lt. neuestem Journal Citation Report von Thomson Reuters ist der Impact Factor von Economic Systems leicht angestiegen, von 0.611 auf 0.649 für das Jahr 2014.

Zeitschrift „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas"

In Heft 2/2015 der „Jahrbücher" untersucht Inge Auerbach die unterschiedlichen Reaktionen der Herrschaftsträger des Alten Reiches auf die russische Werbung um Einwanderer: Territorien, die Ressourcen für eine aktive Wirtschaftspolitik nach den merkantilistischen und bevölkerungspolitischen Prinzipien der Zeit hatten, widersetzten sich der Auswanderung, während kleine und mittellose Herrschaften arme Untertanen gerne gehen ließen. Daniel Scarborough beschäftigt sich mit dem komplizierten Verhältnis zwischen ständischer und offener, zivilgesellschaftlicher Vereinstätigkeit der Russischen Orthodoxen Kirche in den letzten Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg. Katharina Kucher und Alexa von Winning schließlich bieten einen Forschungsbericht über adlige Familie und Kindheit im Russland des 19. Jh. vor dem Hintergrund einer wachsenden Aufmerksamkeit für die Familie und der staatstragenden Rolle des Adels, dessen privates Verhalten damit auch ein öffentliches Interesse beanspruchte.

Der diesmal sehr umfangreiche Rezensionsteil umfasst auch die drei Schwerpunktthemen „Ukraine", „Südosteuropa" sowie „Ostmitteleuropa und Polen-Litauen".

Zeitschrift „Südosteuropa. Journal of Politics and Society"

Heft 1, 2015, ist Mitte Juni erschienen. Sergiu Gherghina (Frankfurt/M.) ist Gastherausgeber des Themenschwerpunktes „The Romanian Political System after 1989". Die Autorinnen und Autoren analysieren die Entwicklungen des politischen Systems in Rumänien seit der Etablierung von Demokratie und Marktwirtschaft aus unterschiedlichen, komplementären Blickwinkeln.

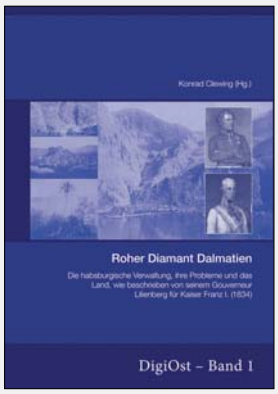
Heft 2, 2015, befasst sich mit den jüngsten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Ungarn (Gastherausgeber András Inotai, Budapest.); Heft 3, 2015, wird einen Schwerpunkt „Environmental and Green Parties" enthalten (Gastherausgeber Wim van Meurs). Den Jahrgang 2015 beschließen wird ein von Mladen Lazić (Belgrad) koordinierter Schwerpunkt zu „Economic Elites in Serbia".

DigiOst

Mit einem Werk aus dem IOS erfolgte der Launch der Open Access-Reihe DigiOst im Rahmen von OstDok. Konrad Clewings Edition der „Darstellung der Provinz Dalmatien nach der ämtlichen Bereisung in den Jahren 1832, 1833 und 1834" erschien im Mai 2015 als erster Band der neuen Reihe.

Konrad Clewing

DigiOst, herausgegeben von IOS, Collegium Carolinum und Herder-Institut, vereint die Vorteile digitaler Medien mit dem traditionellen Publizieren. Die Schriftenreihe veröffentlicht vornehmlich Editionen, Tagungs- und Sammelbände zur Ost- und Südosteuropaforschung. Ganz im Sinne des Open Access-Gedankens werden wissenschaftliche Inhalte der Community weltweit und ohne Zugangsbeschränkung online von der Bayerischen Staatsbibliothek (auf www.ostdok.de) sowie bei Sagner Digital zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erscheinen die Bände im Print bei Kubon & Sagner. Dank gründlicher Redaktion und Begutachtung besitzen die Beiträge eine gleiche Wertigkeit wie solche in referierten Reihen. Herausgegeben wird DigiOst von Ulf Brunnbauer, Martin Schulze Wessel (München) und Peter Haslinger (Marburg/Gießen).



Konrad Clewing ediert und kommentiert im ersten Band einen historischen Text aus der Südosteuropaforschung. Der dalmatinische Gouverneur Wenzel Vetter Graf Lilienberg verknüpfte 1835 mit seinem ausführlichen Reisebericht über die von ihm verwaltete Provinz große Hoffnungen: dank seiner Lektüre durch den Adressaten, Kaiser Franz I. von Österreich, sollte im Lande und überhaupt in der habsburgischen Verwaltung vieles besser werden. Dalmatien blieb zwar dennoch eine im Gesamtstaat wenig beachtete und wenig einflussreiche Randregion. Die vorliegende Edition bietet aber tiefe Einsichten nicht nur in die örtlichen Verhältnisse, sondern auch in die Prinzipien, Praxis und Schwächen habsburgischen Verwaltens im Vormärz. Dank der Plastizität der Landesbeschreibung kann das Buch sogar noch Reisenden von heute zum Vergleich mit dem aktuellen Zustand Dalmatiens dienen.

Die Zeitschriften des IOS im Dialog über die Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens

Am 7. Februar 2014 veranstaltete das IOS gemeinsam mit dem Marburger Herder-Institut in Regensburg den zweiten Workshop zum Generalthema „Publikationskulturen im Wandel in den Osteuropa- und Geschichtswissenschaften" (vgl. http://www.ios-regensburg.de/fileadmin/doc/veranstaltungen/2014/Workshops/2014-02-07_-_Programm_Publikationskulturen_II.pdf). Die Referate waren international besetzt; im Mittelpunkt des Interesses stand der Vortrag eines Vertreters von Thomson Reuters aus London. Vertreterinnen und Vertreter fast aller einschlägigen Fachzeitschriften des deutschsprachigen Raums nahmen am Workshop teil. Dessen Beiträge sind jetzt veröffentlicht als Nr. 4 (2015) der Online-Zeitschrift *Bibliometrie – Praxis und Forschung*. Die Internetadresse lautet: http://www.bibliometrie-pf.de/issue/view/25.

http://www.bibliometrie-pf.de/issue/view/25

Gastwissenschaftler/innen von April bis Juli 2015

Gäste am IOS

Theodora Dragostinova, PhD

Theodora Dragostinova

Ohio State University, Department of History. Forschungsthema: „Communist Extravaganza: National Commemorations and Cultural Diplomacy in Late Socialist Bulgaria". Zeitraum: 22. Juni 2015 bis 6. Juli 2015

Jan Fidrmuc

Ivan Jeličić

Árpád von Klimó

Marko Trogrlić

Dr. Jan Fidrmuc

Brunel University, Economics and Finance. Forschungsthema: „Border Regions and European Integration". Zeitraum: 13. April bis 3. Mai 2015

Ivan Jeličić, M.A.

Universität Triest, Geschichte. Gastdoktorand. Zeitraum: 2. März bis 2. Juni 2015

Prof. Árpád von Klimó

Catholic University of America, Department of History. Forschungsthema: „Modern Central Europe, Nationalism, Catholicism". Zeitraum: 2. bis 31. Juli 2015

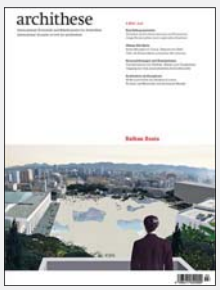
Prof. Dr. Marko Trogrlić

Universität Split, Historische Fakultät. Forschungsthema: „Der westliche Balkan und der Adriaraum". Zeitraum: 28. Juni bis 2. Juli 2015

Publikationen der Mitarbeiter

http://www.bibliometrie-pf.de/issue/view/25

http://erinnerung.hypotheses.org



http://ostblog.hypotheses.org/539

Publikationen von April bis Juni 2015

Hermann Beyer-Thoma

- (mit Heidi Hein-Kircher, Hrsg.) Publikationskulturen im Wandel in den Osteuropa- und Geschichtswissenschaften. II: Bibliometrie und Rankings in der redaktionellen und bibliothekarischen Praxis. 2015. (= Bibliometrie – Praxis und Forschung, 4. http://www.bibliometrie-pf.de/issue/view/25).
- Die Jahrbücher für Geschichte Osteuropas als führende historische Osteuropa-Zeitschrift des deutschsprachigen Raums, in: Hermann Beyer-Thoma/Heidi Hein-Kircher (Hrsg.): Publikationskulturen im Wandel in den Osteuropa- und Geschichtswissenschaften. II: Bibliometrie und Rankings in der redaktionellen und bibliothekarischen Praxis. 2015. (= Bibliometrie – Praxis und Forschung, 4. http://www.bibliometrie-pf.de/article/viewFile/217/299).
- Nachlese zum „Tag der Befreiung"/„Tag des Sieges", in: Erinnerungskulturen: Erinnerung und Geschichtspolitik im östlichen und südöstlichen Europa (2015), http://erinnerung.hypotheses.org/author/hermannbeyerthoma.

Katrin Boeckh

- The Empire Strikes Back: Habsburg nach Habsburg. In: ostBLOG, http://ostblog.hypotheses.org/560.

Ulf Brunnbauer

- Was ist „der Balkan"? In: archithese. Internationale Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur, 45:3 (2015), S. 10 – 16.
- Der Staat und die Emigranten: Auswanderungspolitik und Nationsbildung im südöstlichen Europa vor dem Ersten Weltkrieg. In: Themenportal Europäische Geschichte (2015), http://www.europa.clio-online.de/2015/Article=722.
- Die Grenzen der Soft Power: Makedoniens Krise, Griechenland und Europa. In: ostBLOG, http://ostblog.hypotheses.org/568.

Richard Frensch

- Will recent EU Association Agreements encourage institutional change? In: ostBLOG, http://ostblog.hypotheses.org/548.
- Wann kommt die russische – und die ukrainische – Ausgabe von Thomas Pikettys Capital in the Twenty-First Century? In: ostBLOG, http://ostblog.hypotheses.org/539.

Peter Mario Kreuter

- Qualitätssicherung bei den Südost-Forschungen, in: Hermann Beyer-Thoma/Heidi Hein-Kircher (Hrsg.): Publikationskulturen im Wandel in den Osteuropa- und Geschichtswissenschaften. II: Bibliometrie und Rankings in der redaktionellen und bibliothekarischen Praxis. 2015. (= Bibliometrie – Praxis und Forschung, 4. http://www.bibliometrie-pf.de/article/viewFile/211/283).

Stefano Petrungaro

- La ricerca sull´Europa orientale in Germania. In: Passato e presente. Rivista di storia contemporanea, 33 (2015), 95, S. 101–120.

Sabine Rutar

- Containing Conflict and Enforcing Consent in Titoist Yugoslavia. The 1970 Dockworkers' Strike in Koper (Slovenia). In: Sabine Rutar (Hrsg.), Violence in Late Socialist Public Spheres, Themenheft European History Quarterly 45 (2015), H. 2, S. 275–294.
- Versponnene Fäden. Kriegsnarrative im jugoslawischen Raum, in: Erinnerungskulturen. Erinnerung und Geschichtspolitik im östlichen und südöstlichen Europa. http://erinnerung.hypotheses.org/161#more-161.
- Violence in Late Socialist Public Spheres, Themenheft European History Quarterly 45/2 (2015). (Gastherausgeberschaft)
- Violence in Late Socialist Public Spheres (Editorial). In: Sabine Rutar (Hrsg.), Violence in Late Socialist Public Spheres, Themenheft European History Quarterly 45 (2015), H. 2, S. 205–214.
- Wahrnehmungen der Balkankriege und der allgemeinen Kriegsgefahr bei den Sozialisten in Triest. In: Sandrine Mayoraz, Frithjof Benjamin Schenk, Ueli Mäder (Hrsg.), Hundert Jahre Basler Friedenskongress (1912–2012). Die erhoffte „Verbrüderung der Völker", Basel/Zürich: Schweizerisches Sozialarchiv, 2015, S. 119–127.

Ekaterina Selezneva

- (mit Christiano Perugini) Labour Market Institutions, Crisis and Gender Earnings Gap in Eastern Europe. In: Economics of transition, Vol. 23(3), 2015, S. 517–564.

Svetlana Suveica

- (mit Vitalie Spranceana) Perspectives on Human Rights and Religion in Moldova. In: Hans-Georg Ziebertz, Gordan Črpić Hrsg.), Religion and Human Rights: An International Perspective, Heidelberg: Springer, 2015, S. 103–112.

Tagungen und Workshops des IOS von April bis Juni 2015

Veranstaltungen

Tagung „Zwischen Jugendarbeitslosigkeit und Frühverrentung: Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen in Deutschland und Europa"

Der deutsche Arbeitsmarkt befindet sich in einer robusten Verfassung; in vielen europäischen Ländern ist dagegen die Beschäftigungslage insbesondere für Jugendliche äußerst bedrückend. In Deutschland liegt die Jugendarbeitslosigkeit zwar unter dem allgemeinen Durchschnitt, doch schaffen bildungsschwächere Jugendliche nicht immer den Eintritt in den Arbeitsmarkt. Zudem stehen der deutsche und europäische Arbeitsmarkt aufgrund des

Ulrich Walwei, Wolfgang Quaisser und Jürger Jerger

demografischen Wandels und dessen Auswirkungen auf die Sozialsysteme unter Druck. Bei der vom IOS, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nürnberg (IAB) und der Akademie für Politische Bildung (APB) gemeinsam veranstalteten Tagung standen mithin die institutionellen Voraussetzungen für den Berufseinstieg und den Austritt aus dem Arbeitsmarkt im Mittelpunkt. Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt analysierten Hans Dietrich (IAB), Ulrich Walwei (IAB) und Axel Börsch-Supan (TU München und Munich Center for the Economics of Ageing). Holger Bonin (ZEW Mannheim) warf einen Blick auf Jung und Alt im Arbeitsmarkt der Zukunft. Jürgen Jerger (IOS) und Michael Knogler (IOS) befassten sich mit den institutionellen Voraussetzungen der (Nicht-)Beschäftigung Älterer in Europa. Die abschließende Podiumsdiskussion, an der neben Jürgen Jerger und Ulrich Walwei auch Emilia Müller (Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration), Matthias Jena (Vorsitzender des DGB Bayern) und Valerie Holsboer (Hauptgeschäftsführerin Verband Systemgastronomie und Ernährungsindustrie) teilnahmen, thematisierte den Zusammenhang von Alter, Armut und Beschäftigung.

Zeit: 19.–20. April 2015
Ort: Akademie für politische Bildung, Tutzing
Organisation: Jürgen Jerger (IOS), Ulrich Walwei (IAB), Wolfgang Quaisser (APB)

Internationaler Workshop „Digitizing German-language cultural heritage from Eastern Europe"

Zentrales Ziel des von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderten und von Teilnehmer/inne/n aus Deutschland, Estland, Israel, Österreich, Polen und Rumänien besuchten Workshops ist die sukzessive kooperative Konzipierung einer Digitalisierungsstrategie, um im Laufe der kommenden Jahre einen wesentlichen Teil der kulturellen Materialien von Deutschen und deutschsprachigen Juden aus dem östlichen Europa zu digitalisieren und für Forschung, Lehre und Öffentlichkeit in digitalen Bibliotheken frei, ortsunabhängig und benutzerfreundlich verfügbar zu machen. Aufgrund der starken Fragmentierung und geographischen Zerstreuung dieser Materialien kann die Digitalisierung nur in internationaler Kooperation erfolgen. Zur Koordination dieses Prozesses wurde vom IOS die Bildung einer internationalen Arbeitsgruppe angeregt, die in Deutschland neben den größeren Bibliotheken voraussichtlich auch die nach §96 BVFG geförderten Einrichtungen umfassen wird. Neben den organisatorischen Aspekten wurden auf dem Workshop auch zahlreiche Projektvorhaben und Digitalisierungsprogramme diskutiert sowie innovative technische Entwicklungen wie beispielsweise ein neu entwickeltes Handschriften-Texterkennungsprogramm vorgestellt. Um künftig mehr Institutionen in die Strategiekonzipierung einzubinden und somit das internationale Kooperationsnetzwerk zu erweitern, wird der Aufbau eines englischsprachigen Weblogs als Informationsinfrastruktur zur Digitalisierung deutschsprachigen Kulturerbes vorbereitet.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Zeit: 27.–28. April 2015
Ort: IOS
Gefördert durch Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
Verantwortlich: Tillmann Tegeler (IOS), Albert Weber (IOS)

Vortrag „Am Rande Europas: Armut und Menschenhandel in Albanien" von Schwester Mirjam Beike (Leiterin des Re-Integration-Programms in Tirana)

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)

Dienstag | 28. April 2015 | 18.00 Uhr
Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Raum 017 (EG)

Vortrag
„Am Rande Europas: Armut und Menschenhandel in Albanien"

Schwester Mirjam Beike
(Leiterin des Re-Integration-Programms in Tirana)

Albanien ist eines der Herkunftsländer von Opfern des Menschenhandels. Frauen, Männer und Kinder, die meist aus wirtschaftlich randständigen Regionen stammen, werden zu Prostitution und Zwangsarbeit gezwungen. Ein Einkommen aus den illegalen Strukturen des Menschenhandels hängt wesentlich davon ab, ob gesetzliche Grundlagen zur Unterstützung der Opfer sowie Mechanismen zur Krisenintervention und zur sozialen Re-Integration entwickelt werden. Schwester Mirjam Beike leitet in der albanischen Hauptstadt Tirana ein Programm zur Re-Integration und wird über Ursachen, Strukturen und Folgen des Menschenhandels und über die Herausforderungen ihrer Arbeit berichten.

IOS Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Renovabis

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, www.ios-regensburg.de, E-Mail: info@ios-regensburg.de

Zeit: 28. April 2015
Ort: IOS
In Kooperation mit Renovabis/Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche.
Verantwortlich: Ulf Brunnbauer (IOS), Claudia Gawrich (Renovabis)

Albanien gehört zu den ärmsten Ländern Europas; der Staat ist schwach und kann wenig tun, um die Not zu lindern. Albanien ist auch eines der Zentren des Menschenhandels in Europa, als Transitland ebenso wie Herkunftsland. Dabei geht es, wie Schwester Mirijam Beike betonte, nicht nur um Frauen (und Zwangsprostitution), sondern auch Männer, vor allem Jugendliche. Über die Schwierigkeiten aber auch Erfolge in der sozialen Arbeit gegen Menschenhandel und in der Betreuung von Opfern des Menschenhandels berichtete Schwester Beike in ihrem eindrücklichen Vortrag, der deutlich machte, wie groß die Wohlstandskluft im zusammenwachsenden Europa ist. Sie verknüpfte die Darstellung ihrer Arbeit mit Ausführungen über die allgemeine politische Situation in Albanien, die trotz umfangreicher Korruption auch Anlass zu manchen Hoffnungen gibt; nicht zuletzt betonte sie die interkonfessionelle Toleranz in Albanien.

Vortrag „Brennpunkt Ukraine: Die soziale Situation und die Arbeit der Kirchen in der aktuellen Krise“ von Bischof Stanislav Szyrokoradjuk O.F.M. (Präsident der „Caritas Spes“ der Ukraine, Charkiv). Einleitung: Dr. Kseniia Gatskova (IOS Regensburg)

Auch schon vor den Kämpfen in der Ostukraine war die soziale Situation in der Ukraine schwierig, angesichts massiver ökonomischer Probleme und eines unzureichenden Sozialstaates. Die militärische Auseinandersetzungen und die große Zahl der Flüchtlinge haben diese Lage noch weiter angespannt. Umso wichtiger sind daher karitative Aktivitäten, wie jene der Caritas, über die Bischof Szyrokoradjuk berichtete. Diese sind dabei nicht nur eine Antwort auf eine aktuelle Krise, sondern auch Ausdruck einer generell gewachsenen Bedeutung der Kirchen im gesellschaftlichen Leben. Die Entwicklung von Religiosität sowie die komplexe konfessionelle Gemengelage in der Ukraine wurden einleitend von der IOS-Wissenschaftlerin Kseniia Gatskova dargelegt. Nicht zuletzt wegen konfessioneller Vielfalt und daraus entstehender Konkurrenz zwischen den Kirchen, tragen diese wesentlich zur Entwicklung der Zivilgesellschaft im Lande bei.

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS)

KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN DES IOS IM RAHMEN RENOVABIS-PFINGSTAKTION

Mittwoch | 29. April 2015 | 18.00 Uhr
Universität Regensburg, 93053 Regensburg
Verwaltungsgebäude, Senatssitzungssaal (2. OG)

Vortrag
„Brennpunkt Ukraine: Die soziale Situation und die Arbeit der Kirchen in der aktuellen Krise“

Bischof Stanislav Szyrokoradjuk O.F.M.
(Präsident der „Caritas Spes“ der Ukraine, Charkiv)
Einleitung: Dr. Kseniia Gatskova
(IOS Regensburg)

Angesichts des Krieges im Osten der Ukraine bleibt die politische und wirtschaftliche Situation des Landes instabil. Die soziale Lage vieler Menschen, die bereits vor der Krise in Armut lebten, hat sich im vergangenen Jahr deutlich verschlechtert, außerdem müssen an vielen Orten Flüchtlinge aus der Ostukraine versorgt werden. Die Kirchen haben schon vor den Euro-Maidan-Protesten sozial-pastorale Angebote für Menschen in Not gemacht und mit ihrer Bildungsarbeit wichtige Beiträge zur Gemeinwohlorientierung und zu solidarischem Handeln geleistet. Wie Kirche und Caritas auf die aktuellen Herausforderungen reagieren und welche Perspektiven sie sehen, soll im Rahmen des Ukraine-Brennpunktes diskutiert werden.

Renovabis KEB

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, www.ios-regensburg.de, E-Mail: info@ios-regensburg.de

Zeit: 29. April 2015
Ort: Regensburg
In Kooperation mit Renovabis/Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche, Evangelischem Bildungswerk Regensburg e. V. und Katholischer Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e. V.
Verantwortlich: Ulf Brunnbauer (IOS), Claudia Gawrich (Renovabis)

Arbeitstreffen „Handbuch zur Geschichte Südosteuropas“, 7. – 8. Mai 2015 an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Zu einem der beiden abschließenden Autorentreffen des Bandes zu „Sprache und Kultur in Südosteuropa (Moderne)“ lud Klaus Roth (LMU München) – neben Christian Voß (HU Berlin) einer der beiden verantwortlichen Bandherausgeber – nach München ein. Hier trafen jene Autor/inn/en zusammen, die für den Kulturteil dieses Bandes gewonnen werden konnten. Dabei wurden u.a. die inhaltliche Abstimmung mit dem Vorgängerband wie auch anfallende Fragen zur Abdeckung des breiten Themenspektrums thematisiert. Im Vordergrund standen jedoch die bereits eingereichten und weit gediehenen Textentwürfe, die es zu diskutieren galt.

Arbeitstreffen in München

Zeit: 7. – 8. Mai 2015
Ort: München
Verantwortlich (am IOS): Edvin Pezo

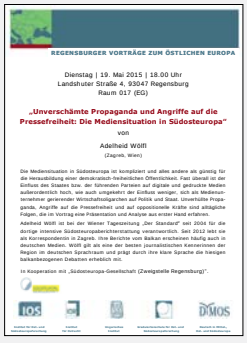
Workshop „Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive“ (re:work)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops diskutierten Stand und Perspektiven der Sozialgeschichte des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen mit einem Fokus auf die Kategorien „Arbeit“ und „Lebenslauf“. Die Kernfragen lauteten: Wie stärkt man die Perspektive der besetzten Gesellschaften in der europäischen und internationalen Forschung zur Besatzung? Wie ist die Geschichte von Krieg, Besatzung, Ausbeutung und Gewalt in eine Forschungsperspektive längerer Dauer einzubetten, die die Vorkriegs- und Nachkriegsgesellschaften stärker berücksichtigt? Wie ist die Geschichte von Krieg und Besatzung und ihrer Folgen im südöstlichen Europa diskursiv, analytisch und methodisch zu einer europäisch und transnational gedachten Geschichte des Zweiten Weltkrieges zu machen und (besser) mit internationalen Forschungsdiskursen zu verknüpfen? Den Einleitungsvortrag „Arbeit, Lebenslauf und Krieg im südöstlichen Europa. Europäische und globale Aspekte einer Sozial- und Kulturgeschichte des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen“ hielt Sabine Rutar vom IOS.

Zeit: 11. Mai 2015
Ort: Berlin
Verantwortlich: Sabine Rutar (IOS)

Vortrag (Regensburger Vortrag zum östlichen Europa): „Unverschämte Propaganda und Angriffe auf die Pressefreiheit: Die Mediensituation in Südosteuropa“ von Adelheid Wölfl (Sarajevo, Wien)

Mit Adelheid Wölfl von der Wiener Tageszeitung Der Standard referierte eine der am besten etablierten Kennerinnen des Westbalkans in der deutschsprachigen Presselandschaft. Ihr Vortrag über bedenkliche Eingriffe in die Pressefreiheit und regierungspolitische Medienmanipulationen in ausgewählten Staaten der Region rückte Beispiele aus Serbien, Montenegro und insbesondere aus der Republik Makedonien in den Vordergrund. Wölfl legte dar, wie etwa in Montenegro durch hochgradig unseriöse vermeintliche „Enthüllungsmedien“ massiver Druck auf oppositionelle Geister ausgeübt wird. In Makedonien wiederum versucht die innergesellschaftlich umstrittene Regierung mit Hochdruck, die Lenkung der überwiegend wenig rentablen Printmedien indirekt durch Druck auf potentielle Anzeigenkunden zu gestal-


REGENSBURGER VORTRÄGE ZUM ÖSTLICHEN EUROPA

Dienstag | 19. Mai 2015 | 18.00 Uhr
Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Raum 017 (EG)

„Unverschämte Propaganda und Angriffe auf die Pressefreiheit: Die Mediensituation in Südosteuropa“
von
Adelheid Wölfl
(Zagreb, Wien)

Die Mediensituation in Südosteuropa ist kompliziert und alles andere als günstig für die Herausbildung einer demokratisch-freiheitlichen Öffentlichkeit. Fast überall ist der Einfluss des Staates bzw. der führenden Parteien auf digitale und gedruckte Medien außerordentlich hoch, wie auch umgekehrt der Einfluss weniger, sich als Medienunternehmer gerierender Wirtschaftsmagnaten auf Politik und Staat. Unverhohlene Propaganda, Angriffe auf die Pressefreiheit und auf oppositionelle Kräfte sind alltägliche Folgen, die im Vortrag eine Präsentation und Analyse aus erster Hand erfahren.
Adelheid Wölfl ist bei der Wiener Tageszeitung „Der Standard“ seit 2004 für die dortige intensive Südosteuropaberichterstattung verantwortlich. Seit 2012 tritt sie als Korrespondentin in Zagreb. Ihre Berichte vom Balkan erscheinen häufig auch in deutschen Medien. Wölfl gilt als eine der besten journalistischen Kennerinnen der Region im deutschen Sprachraum und prägt durch ihre klare Sprache die hiesigen balkanbezogenen Debatten erheblich mit.

In Kooperation mit „Südosteuropa-Gesellschaft (Zweigstelle Regensburg)“.

IOS DMOS

Zeit: 19. Mai 2015
Ort: IOS
In Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft.
Verantwortlich: Konrad Clewing (IOS)

ten. Die wesentlichen Ziele der dabei unterstützten medialen Polarisierung sind die Stabilisierung des eigenen Lagers und eine abschreckende Wirkung auf die übrige Öffentlichkeit, sich nicht eigenständig gesellschaftlich zu engagieren.

Workshop „Epistemologies of In-Betweenness: East Central Europe and the World History of Social Science, 1890–1945"

Zeit: 29.–30. Mai 2015
Ort: IOS
In Kooperation mit Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und History Department der Columbia University, New York.
Verantwortlich: Ulf Brunnbauer (IOS), Katherine Lebow (Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies), Małgorzata Mazurek (Department of History, Columbia University), Joanna Wawrzyniak (Institute of Sociology, Warsaw University)

Vom späten 19. Jahrhundert bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kristallisierten sich die modernen sozialwissenschaftlichen Disziplinen in engem Zusammenhang mit den transformativen Krisen und Umbrüchen jener Zeit heraus. Der Workshop, an dem 18 Wissenschaftler/innen aus acht Ländern teilnahmen, fragte, wie Sozialwissenschaftler im östlichen Europa auf die sozialen und ökonomischen Verwerfungen jener Zeit reagierten und welche konzeptionellen Innovationen von diesem intellektuellen Engagement ausgingen. Die Präsentationen und Diskussionen zeigten, dass die wahrgenommene „Zwischenlage" der Region sich auch im theoretischen Apparat widerspiegelte. Aus den spezifischen Problemlagen des östlichen Europa entstanden Impulse, welche die Sozialwissenschaften insgesamt befruchteten, wie in der Auseinandersetzung mit Heterogenität sowie den Folgen der Auflösung imperialer Ordnungen. Das östliche Europa war mithin ein wissenschaftliches Experimentierfeld. So wurde 1938 der Begriff Neoliberalismus im Kontext von Diskussionen, wie Ostmitteleuropa ökonomisch – und damit politisch – stabilisiert werden könne, geprägt.

Regensburger Vortrag zum östlichen Europa „Krieg, Krise, Reformen: Die Ukraine im Dauerstress" von Andreas Umland (Kiew) und „Moskaus neoimperiale Doktrin und ihre Kritiker" von Leonid Luks (Eichstätt/Ingolstadt)

Andreas Umland

Zeit: 9. Juni 2015
Ort: IOS
In Kooperation mit der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien.
Verantwortlich: Ulf Brunnbauer (IOS), Markus Mathyl (IOS)

In der jüngsten Veranstaltung des Themenschwerpunktes des IOS und der Graduiertenschule zur Ukraine betonte Andreas Umland eingangs die enorme Bedeutung des Umbruchs in der Ukraine, den er als genuine Revolution charakterisierte. Er wies auf einige weit verbreitete Interpretationsfehler in der europäischen Öffentlichkeit hin, wie die Vorstellung der Zerrissenheit der Ukraine oder die Interpretation des Umsturzes als Resultat geopolitischer Rivalität. Trotz der enormen Probleme der Ukraine sieht er, wenigstens was die politische Entwicklung anbelangt, auch Hoffnungsschimmer, denn eine Rückkehr zum korrupten Ancien Regime scheint ausgeschlossen. Die größte Herausforderung stelle Russland dar, das die Ukraine nicht zur Ruhe kommen lassen möchte. Hier setzte der zweite Referent ein: Leonid Luks schrieb der Ukraine heute jene Position zu, die historisch Polen für Russland innehatte: Sie ist der Keim der Freiheit, der die (neo-)imperiale Politik des Kremls herausfordert. In Luks Augen ist die Angst vor Machtverlust das alles bestimmende Motiv der Politik Putins, wobei sich dieser einer eklektischen Ideologie bediene, welche scheinbar unvereinbare Strömungen der russischen Ideengeschichte zu verbinden trachtet. So trüb die Situation in Russland heute scheinen mag, glaubt Luks nicht an einen langfristigen Erfolg Putins. Vielmehr erinnerte er an das Diktum des ermordeten Kreml-Kritikers Boris Nemcov, der anlässlich der Annexion der Krim feststellte, dass Putin zwar taktisch gewonnen, aber strategisch Alles verloren habe.

FIV-Mitgliederversammlung

Netzwerk
Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde

Zeit: 18. Juni 2015
Ort: IOS Regensburg
Verantwortlich am IOS: Tillmann Tegeler

Die halbjährlich stattfindende Mitgliederversammlung des Fachinformationsverbundes Internationale (FIV) Beziehungen und Länderkunde fand im ersten Halbjahr 2015 am IOS statt. Teilnehmer waren Vertreter von zehn Bibliotheken außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, die die Fachdatenbank World Affairs Online kollaborativ erstellen und auf dem Fachportal IREON anbieten. Zu Beginn der Veranstaltung wurde der Leiter der Abteilung Informations- und Wissensmanagement der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Robert Strötgen, einstimmig zum neuen Sprecher des FIV gewählt. Auch wurde der gesamte Vorstand (wieder)gewählt. Nach Berichten aus den Instituten informierte der Vorstand über die aktuellen Entwicklungen der Datenbank. Die zweite Hälfte der Veranstaltung war von Überlegungen zur strategischen Ausrichtung des FIV gekennzeichnet. Die nächste Mitgliederversammlung findet im Herbst in der SWP statt.

Veranstaltungsvorschau des IOS

3. IOS-Jahreskonferenz: "Migration in and out of East and Southeast Europe: Values, Networks, Well-Being"

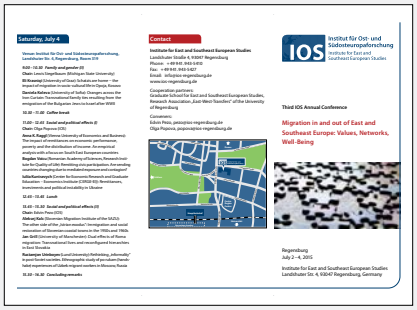
Wie kaum ein anderes Thema dominiert „Migration" derzeit die öffentliche Wahrnehmung und die allabendlichen Nachrichten. Flucht, Armutswanderung, Arbeitsmigration und Integration sind dabei nur einige wenige prägnante Stichworte, die mit „Migration" in Verbindung gebracht werden und in den letzten Jahren weltweit konstant hohe gesellschaftliche Aufmerksamkeit erfahren haben. Das IOS hat Migration zu einem seiner Forschungsschwerpunkte bestimmt und – folgerichtig – diesen nun zum Gegenstand seiner 3. Jahreskonferenz erklärt. Im Vordergrund stehen dabei der „Migrationsraum" Ost- und Südosteuropa mit den in den jeweiligen Staaten und Gesellschaften zu beobachtenden migrationsbedingten Entwicklungen in Vergangenheit wie Gegenwart. Zu dieser übergeordneten wie auch historischen Tiefenperspektive tragen Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen in gemeinsamen interdisziplinären Panels gleichermaßen bei, in denen sie die mit Migrationsbewegungen einhergehenden sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen und Steuerungsbemühungen untersuchen. Fokussiert werden nicht allein staatliche Interventionsmaßnahmen zur Steuerung von Ein- und Auswanderung. Vielmehr geht es auch um Integrationsschwierigkeiten bei Remigranten, um die Arbeits- und Lebensbedingungen von Arbeitsmigranten wie auch um die Auswirkungen auf die zuhause gebliebenen Familienmitglieder. Schließlich werden in den insgesamt sieben Panels auch genderspezifische Fragen sowie ökonomische Implikationen von Emigrationsbewegungen untersucht.

Die Konferenz wird am Donnerstag um 17.30 Uhr mit zwei Keynotes zu je einem historischen und einem ökonomischen Thema eröffnet. Hierfür konnten mit Herbert Brücker (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg) sowie Leslie Page Moch und Lewis Siegelbaum (beide Michigan State University, East Lansing) international renommierte Wissenschaftler gewonnen werden.

IOS-Summer Academy 2015: „Openness, Institutions, and Development"

7th Joint IOS/APB/EACES Summer Academy on Central and Eastern Europe. Organized by the Institute for East and Southeast European Studies (IOS Regensburg) in cooperation with the Akademie für Politische Bildung Tutzing (APB) and the European Association for Comparative Economic Studies (EACES).

Ankündigungen


Saturday, July 4

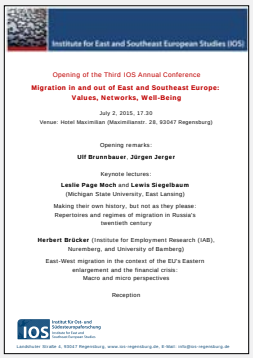
Contact

Institute for East and Southeast European Studies

Third IOS Annual Conference

Migration in and out of East and Southeast Europe: Values, Networks, Well-Being

Regensburg
July 2 – 4, 2015


Institute for East and Southeast European Studies (IOS)

Opening of the Third IOS Annual Conference

Migration in and out of East and Southeast Europe: Values, Networks, Well-Being

July 2, 2015, 17.30

Venue: Hotel Maximilian (Maximilianstr. 28, 93047 Regensburg)

Opening remarks:
Ulf Brunnbauer, Jürgen Jerger

Keynote lectures:
Leslie Page Moch and Lewis Siegelbaum
(Michigan State University, East Lansing)
Making their own history, but not as they please:
Repertoires and regimes of migration in Russia's twentieth century

Herbert Brücker (Institute for Employment Research (IAB), Nuremberg, and University of Bamberg)
East-West migration in the context of the EU's Eastern enlargement and the financial crisis:
Macro and micro perspectives

Reception

Zeit: 2. bis 4. Juli
Ort: IOS
Verantwortlich: Edvin Pezo, Olga Popova

Zeit: 27. bis 29. Juli
Ort: Tutzing
Verantwortlich: Jürgen Jerger (IOS), Miriam Frey (IOS)

Dissertationen, Gastprofessuren, neue Mitarbeiter

Promotion von Miriam Frey

Am 4. Mai 2015 schloss Miriam Frey mit der Disputation ihre Dissertation zum Thema „Trade and Environmental Policies: Empirical Investigations for Ukraine using CGE Models" ab.

Gastprofessur von Jürgen Jerger an der Polytechnischen Universität St. Petersburg

Jürgen Jerger hat im aktuellen Semester eine Gastprofessur an der Staatlichen Polytechnischen Universität „Peter der Große" in St. Petersburg inne. Im März und Juni hat er jeweils für eine Woche in St. Petersburg unterrichtet.

Personen

Miriam Frey

Jürgen Jerger

Dragos Radu

Svetlana Suveica

Dragos Radu ist neuer Mitarbeiter im AB Ökonomie

Dragos Radu ist seit dem 1. Juli 2015 Mitarbeiter im Arbeitsbereich Ökonomie des IOS. Zuvor hat er an der School of Slavonic and East European Studies, University College London, unterrichtet. Von 2008 bis 2012 war er Research Fellow am Policy Studies Institute und Visiting Lecturer in Economics am King's College, London. Dragos Radu ist seit 2011 Research Fellow des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitutes (HWWI) und Gründungsmitglied der Migration Research Group am HWWI. Er hat in London, Hamburg und Bukarest studiert. Sein Arbeitsgebiet ist die angewandte Forschung zu Fragen der Migration aus Osteuropa.

Svetlana Suveica ist neue Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Geschichte

Seit 1. Mai 2015 ist Svetlana Suveica wissenschaftliche Mitarbeiterin am IOS im Rahmen des von ihr eingeworbenen Forschungsprojektes „Institutions in a Time of Extremes: Local Administration in Bessarabia and Transnistria (1939–1945)", das von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wird.

Impressum

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4
Tel.: +49-941-943-5410
Fax: +49-941-943-5427
E-Mail: info@ios-regensburg.de
http://www.ios-regensburg.de
ISSN: 2199-9457

V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer und Jürgen Jerger
Redaktion: Birgit Riedel und Markus Mathyl